



---

St.Gallen – FHO Fachhochschultag 2013 – 5. September 2013

## **FHO Fachhochschultag 2013 – Entwicklungen in der FHO und praxisorientierte Ausbildung**

ES GILT DAS GESPROCHENE WORT

---

Geschätzter Regierungskollege  
Geschätzte Damen und Herren National- und Ständeräte  
Geschätzte Damen und Herren Vertretungen des Staatssekretariats für  
Bildung, Forschung und Innovation, der Schweizerischen  
Rektorenkonferenz der Fachhochschulen und der verschiedenen  
Hochschulen der Schweiz  
Geschätzte Präsidenten und geschätzte Mitglieder der Hochschulräte  
der Fachhochschulen Ostschweiz, geschätzter Herr Direktor der  
Fachhochschule Ostschweiz  
Geschätzte Studierendenvertreter, Mitarbeitende und Rektoren der  
Fachhochschulen  
Sehr geehrte Damen und Herren

Ich begrüße Sie ganz herzlich im Fachhochschulzentrum St. Gallen. Es ist mir eine große Freude, Sie im Neubau der Fachhochschule St.Gallen, den wir am 5. Juli dieses Jahres eingeweiht haben, zum **Fachhochschultag Ostschweiz 2013** zu begrüßen. Gerne nehme ich die Gelegenheit wahr, ein paar Worte zu den Neu- und Umbauten innerhalb der Fachhochschule Ostschweiz und zu den Entwicklungen im Fachhochschulbereich an Sie zu richten.

Der imposante Bau des Fachhochschulzentrums, der die Skyline von St.Gallen nachhaltig prägt, wurde durch die Konkordatskantone Thurgau, Appenzell-Ausserrhoden, Appenzell-Innerrhoden und St.Gallen bewilligt sowie durch den Kanton St.Gallen ausgeführt.



Dadurch ist es nun auch hier in St.Gallen möglich, die vielen Standorte der alten Fachhochschulstrukturen an einem Ort zusammen zu führen. Die Integration hat zum Ziel, die Qualität der Bildungs- und Forschungsarbeit weiter zu fördern und zu unterstützen, denn erstmals können Aus- und Weiterbildung, Forschung und Dienstleistungen über alle angebotenen Fachbereiche am gleichen Ort stattfinden. Dies ermöglicht auch eine einfachere interdisziplinäre Koordination und die gute Zusammenarbeit aller Hochschulangehörigen.

Dieser Hochschulbau direkt am Bahnhof St.Gallen wertet die Fachhochschulen in der Ostschweiz in einem ersten Schritt auf. Wir sind daran, alle Standorte der Fachhochschule Ostschweiz mit entsprechenden Bauvorhaben auszubauen. So hat die St. Galler Stimmbevölkerung mit überwältigender Zustimmung dem Bau des neuen Forschungszentrums in Rapperswil zugestimmt. In Kürze wird in Rapperswil der Spatenstich stattfinden. Zudem haben die Träger den Erneuerungsinvestitionen in Buchs zugestimmt und damit ebenfalls den Ausbau der Infrastruktur ermöglicht. In Chur sind die Vorbereitungen für den Ausbau des Campus weit fortgeschritten, so dass auch in Graubünden das Zusammenrücken aller Hochschulinstitute und Ausbildungsstätten an einem Ort in absehbarer Zukunft möglich sein könnte.



Der Ausbau der Gebäude ist dabei nur ein Teil der Stärkung aller vier Teilschulen innerhalb der Fachhochschule Ostschweiz. Seit dem letzten Fachhochschultag zum Thema Forschung vor zwei Jahren haben die Verantwortlichen für angewandte Forschung und Entwicklung im Bereich Energie für die Sonderprogramme des Bundes die Aktivitäten der FHO zusammengestellt. Aktuell sind die Hochschulen in Rapperswil, Buchs und Chur dabei, sich gemeinsam als FHO mit allen Fachhochschulen, den Eidgenössischen Technischen Hochschulen und den Universitäten im Netzwerk „Energieforschung“ aufzustellen und Forschungsprogramme einzugeben. Dabei zeigt sich, dass die Stärken der Forschung der FHO auch schweizweit grosse Anerkennung finden. Zudem sind die generierten Drittmittel aus der Wirtschaft im Forschungsbereich der Technik - verglichen mit der Grösse der FHO - die bedeutendsten der Fachhochschulen in der ganzen Schweiz. Dies ergibt gute Perspektiven für die verstärkte Zusammenarbeit mit der Wirtschaft und den Bundesinstitutionen. Davon profitiert die Ostschweizer Wirtschaft und Gesellschaft in erheblichem Masse. In den anderen Fachbereichen, insbesondere der Sozialen Arbeit und der Gesundheit, sind die Möglichkeiten für Drittmittel leider etwas beschränkter. Erstens hat der Bund die aktiven Forschungsprogramme abgeschlossen und zweitens wirken sich die notwendigen Sparanstrengungen des Kantons St.Gallen indirekt auch auf die Auftragslage, z.B. im Gesundheitsbereich, aus. Wir hoffen, dass diese Wirkungen von vorübergehender Art sind.



Zusätzlich freut es mich, dass auf Anregung des Forschungsforums FHO die FHO-Rektorenkonferenz ein interdisziplinäres Team von Forscherinnen und Forschern hochschulübergreifend beauftragt hat, an einem Forschungsprojekt „Siedlung-Raum-Entwicklung“ zu arbeiten. Ich bin gespannt, was aus diesem Projekt resultieren wird.

Parallel zu den baulichen Entwicklungen und diesen Forschungsvorhaben haben sich die Trägerkantone und das Fürstentum Liechtenstein in einer zukunftsgerichteten Umfrage letztes Jahr zur gemeinsamen ostschweizerischen Entwicklung der Fachhochschule mehrheitlich positiv geäußert. Ein Projektteam ist an der Arbeit, die Trägerschaft mit den Standortkantonen St.Gallen und Graubünden sowie den Partnern neu zu strukturieren. Damit soll der Auftrag des neuen Hochschulförderungs- und Koordinationsgesetzes des Bundes, die verschiedenen Postulate in den Kantonen und die Herausforderungen der Zukunft für unsere Fachhochschule Ostschweiz erfüllt werden. Als Folge davon soll aufbauend auf den Stärken unserer Teilhochschulen die Führung der Fachhochschule vereinfacht und die Stellung im regionalen, nationalen und internationalen Umfeld gestärkt werden. Der Lenkungsausschuss der Projektes, der Fachhochschulrat Ostschweiz bestehend aus allen Standortkantonen und dem Fürstentum Liechtenstein, wird noch in diesem Jahr über die Entwicklungen und möglichen Aktivitäten beraten und wird entsprechende Entscheide zum weiteren Vorgehen fällen.



Am heutigen Fachhochschultag steht die praxisorientierte Ausbildung im Mittelpunkt. Wir wollen ihnen in verschiedenen Referaten aufzeigen, wie die Fachhochschule Ostschweiz in den Fachbereichen und Studiengängen die Praxisorientierung in den Mittelpunkt stellt. Dies ist eine unserer Hauptaufgaben. In den letzten Jahren sind die Studierendenzahlen so stark gewachsen, dass wir diesem speziellen Gebiet der Arbeit der Fachhochschulen unsere Aufmerksamkeit schenken. Genau diese Praxisorientierung ist es, welche die Fachhochschulen von den anderen tertiären Ausbildungsstätten unterscheidet.

Aufbauend auf dem Grundwissen der Studierenden wird eine Vertiefung erreicht, die vorbildlich ist und von den Partnern in Wirtschaft, Gesellschaft, Verwaltung und Politik geschätzt wird. Dabei geht es darum, die Studierenden in ihrem Praxiswissen da abzuholen, wo sie nach ihren Ausbildungsgängen stehen - sei es nach der Berufsmaturität oder der gymnasialen Maturität mit Praxisjahr. Dieses Anwendungswissen wird mit Prozess- und Strukturwissen ergänzt und führt bei entsprechenden Projekten zu ganzheitlichen Fragestellungen. Diese können dann in Projekt- oder Abschlussarbeiten erfolgreich bearbeitet und auf ihre Anwendungsrelevanz überprüft werden. Zudem sind die Lehrgänge durch die enge Zusammenarbeit der Dozierenden in Forschungsprojekten mit den Wirtschaft und Gesellschaft auch zeitgemäss auf neuesten Kenntnissen basiert.



Als Präsident der Fachhochschule Ostschweiz und insbesondere auch als Vorsteher des Bildungsdepartementes St. Gallen ist mir diese Verknüpfung zwischen Theorie und Praxis sehr wichtig, denn damit ist die Ausbildung für die Berufsbefähigung insbesondere der Bachelorabsolventen relevant. Damit erfüllen wir mit der Fachhochschule Ostschweiz einen wichtigen Bildungsauftrag für unsere Gesellschaft.

Geschätzte Damen und Herren, werte Kolleginnen und Kollegen

Ich freue mich, mit Ihnen diesen Abend hier verbringen zu dürfen und bin auf die folgenden Präsentationen sowie auf die anregenden Gespräche im Anschluss an diesen offiziellen Teil gespannt.

Besten Dank für Ihre Aufmerksamkeit.